

1. Pongcois / Ant. Heine / Curatel und Pf an St.  
Graff Heinrich Ernst zu Polzig zu Gem  
Jahr 1736. III
2. J. B. Closter Beringischer Convents Bischof Carmen auf  
Joh. St. Goldmanns Chr. Theoph. Manly  
absterben, 1741. Bischof auf St. Samuel Lohoff
3. Immanuel, Curatel Procurator des Klosters.  
1742.
4. J. B. ————— präceptor des Bischof Carmen,  
auf St. Sam. Lohrecht Immanuel,  
1742.
5. ————— Alumnorum Bischof Carmen  
auf St. Sam. Lohrecht Immanuel, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bischof Carmen auf St.  
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,  
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bischof Carmen  
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu  
Bischof Daulfeld 1745
8. v. Vogelrang / Friedr. Wilhelm / Bischof Carmen  
auf dem Halberstädtischen Regierung: presi.  
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang  
1749.
9. Wackerhagen / Georg Aug: Chri / Bischof Carmen  
auf dem Halberstädtischen Regierung:  
präsidenten Mor: phil. Carl von Vogelrang  
1749





Das Lob des grossen Seelenbräutigams

wolte  
bey der

Hohen Vermählung  
des Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

H E R R N

Seyfried,

des Heil. Röm. Reichs Grafen von Promnitz,  
Freyen Standesheren zu Pless in Schlesien,  
auf Sorau, Trübel und Rumburg,  
Herrn der Herrschaften Drehna und Klitschdorf,  
auf Peterswalde, Kreppehof und Zannowitz, &c.

mit  
der Hochgebohrnen Gräfin

Wilhelminen Luifen

Constantien,

des Heil. Röm. Reichs Gräfin und edlen Frauen zu der Lippe,  
Sternberg und Schwalenberg, &c.

auf dem Hochgräfl. Schlosse zu Wernigerode den 15<sup>ten</sup> August.  
1754 feyerlich vollzogen wurde,  
welche  
in einem Liede besingen;  
zugleich aber auch

dem Hohen Braut - Paar

seine unterthänigste Gratulation und innigsten Segenswunsch abfatten  
ein dem Hochgräfl. Promnitzischen Hause seit 30. Jahren her höchst verpflichteter unterthänig-  
ster Knecht und Fürbitter,

Johann Ludewig Conrad Allendorf, V. D. M.

Wernigerode, gedruckt mit Struckischen Schriftten.

AK



**I. N. I.**

Siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich,  
Hobel. 1, 16.

Nel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, 2c.



**I**mmanuel, o Freund der Seelen!  
Dich selbst in deiner Liebesglut,  
Zum Grund, zum Band, zum Ziel  
erwählen,  
Das ist's, worinn das Herze ruht;

Das Herze derer, die dich kennen,  
Und dich in Wahrheit Bräutigam nennen,  
Die sich mit dir verbunden sehn:  
Ihr Ziel bleibt ewig unverrückt,  
Ihr Band wird nimmermehr zerstücket,  
Ihr Grund bleibt unbeweglich stehn.

Wie



Wie kläglich ist der Thoren Handel,  
Die sich um Wind und Dunst bemüht;  
Wie eitel ist ihr ganzer Wandel,  
Da sie am Joch der Lüste zieht:  
Das Auge schielet beim besten Scheine,  
Der Sinn des Fleisches sucht das Seine:  
Lust, Ehre, Reichthum dieser Welt;  
Doch sehn sie sich zuletzt betrogen,  
Ihr Hoffen gleicht dem losen Bogen,  
Man hat des rechten Ziels verfehlt.

Nur Seelen ohne falsch wie Tauben,  
Die sichs, den sich der Freund vertraut,  
In welchen Er den ächten Glauben  
Mit allem Wohlgefallen schaut;  
Den Glauben, den Er wirckt und schencket,  
Den er auch selber nährt und träncket,  
Mit seinem eignen Fleisch und Blut.  
Und diese nennt Er seine Frommen,  
Die Taube, die sein Herz genommen,  
Die nur in seinen Wunden ruht.

So zielt der Glaube nur auf Einen,  
Den er weit über alles setzt,  
Den selbst der Vater, und sonst keinen,  
Nur seines Thrones würdig schätzt.  
Nur Einer ist der Sohn der Liebe,  
Der sich im aller süßsten Triebe  
In unsre Menschheit eingekleidet;  
Nur Einer starb für alle Sünder,  
Und lösete todeswürdige Kinder,  
Das that der Glanz der Herrlichkeit.

b

Nur

\*\*\*  
**N**ur Litter ist, dem es gelungen,  
Der alles, alles wohl gemacht:  
Die Höll besiegt, den Tod verschlungen,  
Ein ewig Leben wiederbracht.  
Nur Litter hat durch Blut und Wunden,  
Versöhnung, Heil und Frieden funden;  
Nur Litter stunde auf dem Staub,  
Da Er den Feind aufs Haupt geschlagen,  
Und im Triumphe Schau getragen;  
Er nahm dem Tode seinen Raub.

**N**ur Litter ist hindurch gedrungen,  
Durch Noth und Tod, durch Höllenpein:  
Nur Litter hat sich aufgeschwungen,  
Und nahm den Thron und Himmel ein.  
Die Cherubin und Seraphinen,  
Die Ihn auf seinem Thron bedienen,  
Die ganze auserwehltē Schaar,  
Die werfen sich mit Jubellieder  
Vor seinem Suhl aufs Antlitz nieder  
Erhöhen all: Er ist es gar.

**N**ur Litter ist, dem Tod und Leben  
Allein in seiner Rechten steht:  
Ihm ist Gewalt und Macht gegeben,  
Die über Erd und Himmel geht,  
Vor der sich alle Knie beugen,  
Und alle Zungen müssen zeugen,  
Von unsers Mitlers Majestät.  
Auf daß der Himmel und die Erde  
Doll Lob und Herrlichkeiten werde,  
Dazu hat Gott den Sohn erhöht.

Nur



§ur Lieder ist, dem das Gerichte  
Vom Vater selbst gegeben ist:  
Vor dieses Richters Angesichte  
Wird auch dereinst kein Mensch vermisst:  
Ihn werden aller Augen sehen,  
Und jedem wird sein Recht geschehen,  
Nach des gerechten Richters Spruch:  
Und wie der Zeuge schon in allen,  
Also wird auch das Urtheil fallen;  
Es sey zum Segen oder Fluch.

§un dieses ist der grosse Liede,  
Das unvergleichlich höchste Gut.  
O Jesu! du bist, den ich meine,  
Ein Bräutigam, der in Liebesgluth,  
Um seine Braut sich zu erwerben,  
Am Creuze wolte schmächtig sterben,  
Du achtest keinen Höllenschmerz!  
Du löst die Sünder-schaar zusammen,  
Du trittst in reinen Liebesflammen  
Von Haus zu Haus, von Herz zu Herz.

§ch, ich wil mich mit dir verloben!  
Mit diesem Antrag dringst du ein,  
Monarch des Himmels! Herr von oben!  
Der muß ja blind und rasend seyn,  
Der hier bey dir wil widerstreben,  
Und nicht sein Herz und Jawort geben.  
Doch leider! sind der allzuviel,  
Die ja Herr! zwar im Munde tragen,  
Und doch dem Herrn das Herz versagen,  
Das Er alleine haben wil.

Wie

\* \* \* \* \*

**S**ie selig aber sind die Seelen!  
 Die Dich als ihren Bräutigam  
 Im Grunde kennen und erwählen,  
 Und die in dem so süßen Nam,  
 Den Reichthum, der nicht zu ergründen,  
 Dein Herz der Lieb und alles finden,  
 Dich, der du alles hast und bist:  
 Das Herz wird seiner Last entladen,  
 Es sinkt ins Meer der ewigen Gnaden,  
 Da alles überschwänglich ist.

**D**en Schmuck, die Pracht, die güldnen Stücken,  
 Darin des Königs Tochter geht,  
 Wird man in vollem Glanz erblicken,  
 Wenn dir die Braut zur Rechten steht.  
 Von dem Verloben und Vertrauen  
 Den Nachdruck im Gericht zu schauen,  
 Räumst Du ihr Ehron und alles ein.  
 Du führst sie heim in deine Freude;  
 Sie jubiliert in deiner Seide;  
 Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

+ + +

**V**on Gott Geliebte theuren Beyde!  
 Im Herrn Vermähltes edles Paar,  
 Die Quelle Deiner wahren Freude  
 Sey Dieser Eite ganz und gar.  
 Wo er fehlt, da fehlet Allerbeste;  
 Auch bey dem höchsten Hochzeitfeste,  
 Ist er der Grund, das selge Ziel,  
 So haben, die in Ihm verbunden,  
 Den Brunnquell alles Segens funden;  
 Der Glaube schöpft aus seiner Füll.

Der



\*\*\*  
**V**erbundnes Lins, ich darf es wagen,  
Und mich voll Zuversicht erkühn,  
Nun zuverlässig nachzufragen:  
Wilt Du mit Diesem Manne ziehn?  
Mit diesem Manne, den Du kennest,  
Und den Du Deinen Bräutigam nennest,  
Den Herrn und Deinen Gott und Mann?  
Er führet zwar auf schmalem Stege,  
Doch immerdar die besten Wege,  
Bis zum gewünschten Canaan.

**J**ein willig Ja! schallt mir entgegen!  
Ja, ja! wir wollen mit Ihm ziehn,  
Mit diesem Mann: denn seinetwegen  
Muß unser Stand im Segen blühen.  
Wir fassen Ihn, so gut wir können,  
Durch seine Kraft sol uns nichts trennen  
Von seiner Liebe, die uns faßt.  
Die Liebe selbst sey unser Wagen,  
Der sol uns bis ans Ende tragen,  
Und zwar mit aller unser Last.

**W**ohlan! so ziehe hin in Frieden,  
Im Herrn verbundnes hohes Paar!  
Du wallst und schwebst zwar noch hienieden  
In Furcht und mancherley Gefahr;  
Dein Soar, das man Drehma heisset,  
Wohin Dein Führer mit Dir reiset,  
Liegt, deucht mir, auch im Thranenthal?  
Gibts es da auch etwas zu weinen,  
So dencke Deines grossen Linsen,  
Sein Mutterherz tröst überall.

Gefeg.

\* \* \* \* \*

**G**esegnet Paar! Du stehst im Bunde  
 Mit dem, der Treu und Glauben hält:  
 Es geht kein Wort aus Gottes Munde,  
 Das fruchtlos auf die Erde fällt.  
 Er spricht: mein Herz sol nicht ablassen,  
 Dich stets mit Güte zu umfassen,  
 Dir wohlzuthun ist meine Lust.  
 Auch Du wirst nimmer von mir weichen,  
 Die Liebe sol ihr Ziel erreichen;  
 Mein Säugling, bleib an meiner Brust.

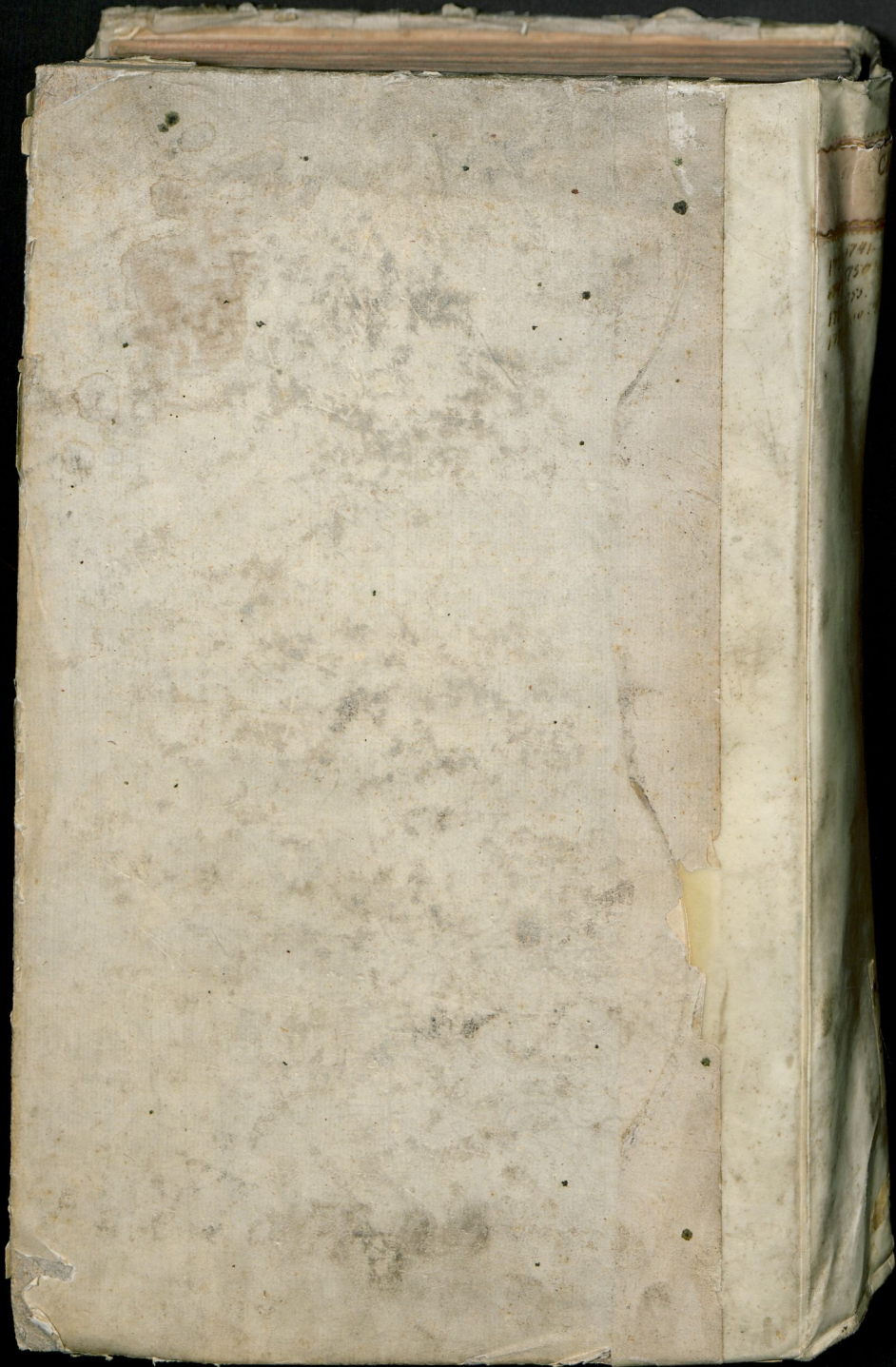
**I**ch wil dich pflanzen und begießen,  
 Du solt vor mir also gedeyn,  
 Daß Lebensströme von dir fließen,  
 Du solt im Garten Gottes seyn,  
 Mir solt Du blühen und Früchte bringen,  
 An Dir sol mir mein Werk gelingen;  
 Ich sage, der Herr, und führe es aus.  
 Es sollen noch die spätsen Zeiten  
 Das Wort, zu meinem Ruhm, ausbreiten:  
 Gesegnet ist Promnitzens Haus.





Ms A 336

23





Das Lob des grossen Seelenbräutigams

wolte  
bey der

Hohen Vermählung  
des Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

H E R R N

Seyfried,

des Heil. Röm. Reichs Grafen von Promnitz,  
Freyen Standesherrn zu Pleßse in Schlessien,

und Naumburg,  
Lehna und Klitschdorf,  
Sof und Zannwitz, &c

nen Gräfin

en Luisen

nfien,

nd edlen Frauen zu der Lippe,  
Hwahlenberg, &c.

Bernigerode den 15<sup>ten</sup> August.

en wurde,  
besingen;  
r auch

Braut - Paar

nnigsten Segenswunsch abstaten  
Jahren her höchst verpflichteter unterthänig  
Fürbitter,

onrad Allendorf, V.D.M.

Struckischen Schriften.



AK

